

Energiepolitischer Beschluss der Fraktionen von CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Bad Kreuznach für 2010-2014



Bad Kreuznach, August 2010

Zielsetzung

Die zentrale energiepolitische Zielsetzung der Fraktionen von CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Landkreis Bad Kreuznach ist es, durch Nutzung regenerativer Energie und gesteigerter Energieeffizienz langfristig ein CO₂-neutraler Landkreis zu werden.

Weiteres Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger bei niedrigerem Gesamtenergieverbrauch sowie geringerer Abhängigkeit von überregionalen Energieversorgern.

Diese Zielsetzungen sind vorrangig durch Umsetzung ausgereifter existierender Regenerativ- und Effizienztechniken und zusätzlich durch spezielle Entwicklungs- und Forschungsprojekte zu erreichen. Neben der Umsetzung dieser Techniken in kreiseigenen Liegenschaften kommt dem Kreis und den Kommunen die Aufgabe zu, diese strategische Veränderung der Energiewirtschaft hin zu mehr Dezentralisierung der Stromerzeugung positiv zu beeinflussen.

Hiermit will die Koalition auch die klimapolitischen Ziele der Bundesrepublik zur Verringerung der Treibhausgasemissionen wirksam unterstützen und einen Beitrag zu einer nachhaltig positiven Entwicklung leisten.

Ziel sollte sein, über die gewünschte Dezentralisierung der Energieversorgung Beschäftigungs- und Einkommenschancen für unsere Region zu generieren.

Viele der folgenden Maßnahmen und der energiepolitischen Ziele richten sich an den Landkreis und die Gemeinden. Gleichzeitig sind sie ein Appell an alle Unternehmen und Privatpersonen, ähnlich zu verfahren.

Ausgangslage

Im Vergleich zu den Kreisen Alzey-Worms und dem Rhein-Hunsrück-Kreis wird im Landkreis Bad Kreuznach in noch zu geringem Umfang Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Während inzwischen zahlreiche Dachflächen im Landkreis mit Photovoltaikanlagen (PV) ausgerüstet sind, ist bei der Ausstattung des Kreises mit Windkraftanlagen ein Defizit festzustellen.

Der Einsatz von Biomasse zur Wärmeerzeugung hat im privaten Bereich stark zugenommen. Dank des Engagements des Kreises bei der EDG (Energie-Dienstleistungs-Gesellschaft) wurde die Strom- Wärme-Erzeugung in einigen Schulen und öffentlichen Gebäuden des Kreises und einiger Gemeinden durch Kraft-Wärme-Kopplungs- und Holzheizungs-Anlagen verwirklicht.

Einige Wasserkraftanlagen tragen ebenfalls zur Energiegewinnung bei.

Zur Verringerung des Energieverbrauchs wurden inzwischen von vielen Bürgerinnen und Bürgern gebäudetechnische Maßnahmen ergriffen. Landkreis und einige Gebietskörperschaften haben für fast alle ihre Gebäude entsprechende Maßnahmen umgesetzt und konnten so einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verringerung der Betriebskosten leisten.

Die heimische Wirtschaft hat von diesen Investitionen im Bereich der Energieeinsparung und der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen ebenfalls profitiert.

Maßnahmen

Zur Erreichung der oben genannten Zielsetzung sind verschiedene Maßnahmen erforderlich, die von den Fraktionen auf den Weg gebracht oder unterstützt werden sollen:

1.) Regenerative Stromerzeugung

Die Potentiale von Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft, Biomasse/Biogas und Umweltwärme sind verstärkt zu nutzen.

a) Windkraft

Der Ausbau der Windkraftanlagen wird als die wirksamste Maßnahme angesehen, um den Anteil der Erneuerbaren Energie an der Stromproduktion zu erhöhen. Für den Landkreis Bad Kreuznach bedeutet dies, dass die Windkraft kontrolliert auf einzelnen bewerteten, im Regionalen Raumordnungsplan festgeschriebenen Flächen erfolgt. Dabei sind (Landschaftsbild, Erholungsfunktion, Naturschutz etc.) zu berücksichtigen.

Bei bestehenden Anlagen ist ein Repowering und ggf. eine Optimierung der Standorte (im Hinblick auf Nachbarschaftsschutz und Vogelzug) zu prüfen und umzusetzen.

b) Photovoltaik

Nach Maßgabe geeigneter Flächen ist die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen (PV) voranzubringen. Dies bedeutet, dass auf geeigneten Dachflächen und Liegenschaften Photovoltaikanlagen errichtet werden.

In der Fläche hingegen sind vorwiegend Konversionsflächen oder die Bereiche ehemaliger Deponien, aber auch definierte, sonst nicht nutzbare Brachflächen zur Aufstellung von PV-Anlagen heranzuziehen.

Die Aufstellung großflächiger Anlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen oder nicht definierten Brachflächen wird nicht unterstützt.

Interessierten werden Informationen über Förderregelungen und spezialisierte Handwerksbetriebe zur Errichtung von PV-Anlagen sowie über die Verpachtung von Dachflächen durch das im Aufbau befindliche Energiekompetenzzentrum zur Verfügung gestellt.

c) Wasserkraft

Im Landkreis werden 32 Anlagen betrieben. Für 38 sind Wasserrechte vorhanden. Es ist zu prüfen, ob von den 6 nicht in Betrieb befindlichen Anlagen einzelne zur Stromerzeugung unter Berücksichtigung wasser- und naturschutzrechtlicher Anforderungen (Durchgängigkeit, Ruhezeiten, etc.) nutzbar gemacht werden können.

Der Einrichtung von Wasserkraftanlagen an neuen Standorten kommt derzeit keine Bedeutung zu.

d) Biomasse/Biogas

Die Erzeugung von Biogas aus organischen Abfällen und nachwachsenden Rohstoffen wird unterstützt. Dabei ist eine interkommunale Zusammenarbeit anzustreben.

Die Erzeugung von Biogas aus Nahrungsmittelpflanzen ist nicht gewollt.

Der Einsatz von Holz zur Energiegewinnung ist Teil der CO₂-Einsparungen. Der effiziente Einsatz von heimischem Holz in erster Linie zur stofflichen und in zweiter Linie zur energetischen Nutzung soll durch ein regionales Netzwerk optimiert werden.

Die Holzvergasung für sonnengetrocknetes Holz (Solarholz) sollte in Kooperation mit einer regionalen Forschungseinrichtung (Fachhochschule Birkenfeld oder Bingen) erprobt werden.

e) Geothermie

Die oberflächennahe Geothermie (z. B. Wärmepumpen) im ländlichen Raum steht im Wettbewerb mit dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungs- und Holzheizungsanlagen. Maßnahmen des Kreises zur Nutzung von Tiefengeothermie sind nach Prüfung der hydrogeologischen Gegebenheiten ebenfalls anzustoßen.

2.) Effiziente Wärmeerzeugung und Wärmenutzung

Der überwiegende Teil der in Deutschland erzeugten Nutzenergien kommt im Gebäudebereich (Wohn- und Nichtwohngebäuden) zur Anwendung; dort insbesondere als Niedertemperaturwärme.

Maßnahmen zur Wärmedämmung haben deshalb Vorrang!

Für die Deckung des verbleibenden Wärmebedarfs existiert ein breites Angebot effizienter Heizungstechnologien.

Das Angebot ist so groß und innovativ, dass eine umfassende Information für private und öffentliche Haushalte, für Gewerbe, Landwirtschaft, Handel und Dienstleistung erforderlich ist (Energiekompetenzzentrum).

Bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen im Altbestand muss geprüft werden, ob eine Wärmeversorgung durch den Einsatz erneuerbarer Energien oder durch Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen möglich ist.

3.) Energieeinsparung

Das Einsparen von Energie ist ein wichtiges Element auf dem Weg zum klimaneutralen Landkreis. Energieeffiziente Technologien und Geräte müssen dafür verstärkt zum Einsatz kommen. Energetische Sanierung und Isolierung von Gebäuden, auf energieeffiziente Produktion ausgerichtete Verfahren (Pumpen, Motoren, Wärmeerzeugung) und moderne Beleuchtungssysteme (LED) sind gewollt.

Energieeffizienz ist als Kriterium bei öffentlichen Beschaffungen (Fahrzeuge, Büroausstattung, Elektrogeräte, Dienstleistungen) stärker hervorzuheben und zu beachten.

Jeder Einzelne ist aufgefordert, seinen persönlichen Energieverbrauch zu überdenken.

4.) Verbesserung der Netzinfrastruktur

Über das Instrument der Konzessionsverträge haben die Kommunen Chance und Verpflichtung zugleich, in diesem Veränderungsprozess hin zu einem energiewirtschaftlichen Mittelstand stimulierend zu wirken.

Die verstärkte Einspeisung von veränderlichen Mengen regenerativer Energien erfordert intelligente Netzstrukturen.

Unser Ziel ist es, eine umfassende Information der Gemeinden und der Bürgerinnen und Bürger über virtuelle Kraftwerke und intelligente Netze zu erreichen. Im Anschluss kann entschieden werden, ob unser Kreis eine Modellregion für Intelligente Netze (Smart grids)/virtuelles Kraftwerk werden kann¹.

¹ Das intelligente Netz ist der kommunikative Netzverbund von virtuellem Kraftwerk und Stromverbrauchern unter Einbeziehung von intelligenten Zählern. Das virtuelle Kraftwerk ist der Verbund der regenerativen Stromerzeuger und der BHKWs e als Universalkraftwerke (Spitzen-, Mittel-, Grundlastkraftwerke) und perspektivisch der Elektroladestationen im Netz.

5.) Verkehr und Elektromobilität

Zur Steigerung der Energieeffizienz im Verkehrsbereich bieten sich für den Kreis und die Kommunen zwei Aktionsfelder an.

a.) Raum- und zeitvariabler Kleinbusverkehr

Die Lücke zwischen dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit seinen Großbussen und dem Individualverkehr ist zu schließen. Dafür sollen sparsame Kleinbusse auf variablen Strecken und zu variablen Zeiten den Personennahverkehr im ländlichen Raum ergänzen. Car-Sharing und die Weiterentwicklung des Nahverkehrs mit Kleinbussen wird angestrebt.

b.) Elektromobilität

Im Hinblick auf die sich langfristig durchsetzende Elektromobilität sollten Kreis und Kommunen sowohl beim eigenen Fuhrpark als auch bei der Errichtung von Elektrotankstellen (mit regenerativer Energie) beispielhaft vorangehen.

6.) Wissen vermitteln und anwenden

Möglichst alle Träger der Bildungseinrichtungen im Kreis sollten durch Projekte und Wettbewerbe in den Bereichen

- Regenerativer Energie,
- Energieeffizienz und
- verantwortungsvoller Umgang mit knappen Ressourcen

dazu beitragen, diese Ziele zu fördern.

Da regenerative, energieeffiziente Technologien im Kreis verstärkt zum Einsatz gelangen und auch innovative Technologien genutzt werden sollen, müssen intensivere Kooperationsmöglichkeiten mit den Fachhochschulen in Birkenfeld und Bingen geprüft und angestrebt werden.

Zur Information der Bürgerinnen und Bürger wird auf der Homepage des Landkreises eine Informationsseite zu diesem Thema eingerichtet.

7.) Energiekompetenzzentrum

Wir sehen in der Umsetzung der schon ausgereift existierenden Regenerativ- und Effizienztechniken eine herausragende Möglichkeit, den Einsatz regenerativer Energien vor Ort zu fördern und mehr Energieeffizienz zu erreichen.

Durch die Förderung dieser Technologien sind die Einkommenschancen aller Bürger, insbesondere unserer mittelständischen Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Um diese Win-Win-Situation zu erreichen, wurden bereits Überlegungen für die Gründung eines Energiekompetenzzentrums formuliert. Die Schaffung dieses Energiekompetenzzentrums soll dazu dienen, dem einzelnen Nutzer (Privathaushalt, Kommune, Gewerbe und Handwerk, etc.) technische und kostenrelevante Aspekte aller auf dem Markt befindlichen und auf den Markt drängenden Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen darzustellen und zu erläutern.

Hauptaufgabe des Energiekompetenzzentrums ist also, Anbieter und Nachfrager in transparenter Weise zusammen zu führen.

Neben der Aufgabe einer Informations- und Beratungsbörse könnte dieses Zentrum auch Weiterbildungsfunktionen für das örtliche Handwerk übernehmen.

Kooperationen zwischen Kommune und Handwerk haben bereits konkrete Formen angenommen.

Bei einer Umsetzung dieses Projektes kann der Landkreis gemeinsam mit den Kammern eine Vorreiterrolle übernehmen.

Darüber hinaus wäre die Gründung eines Vereins oder einer Institution, die leistungsfähige, interessierte Energieakteure, z. B. die Firmen Juwi, EDG, RWE, Viessmann, Vaillant und Pfalzgas, die Sparkasse Rhein-Nahe, die Volksbanken, die Fachhochschulen Bingen und Birkenfeld, Handwerk und Gewerbe, die Stadtwerke Bad Kreuznach u.a. umfasst, ein wichtiges Signal, um unseren Landkreis aus der bisherigen Defensive in die neue, CO₂-neutrale Zukunft zu führen.